

hat Herr Höfele auf dieser Korrespondenzkarte ein Kreuz gezeichnet.

Nr. 7. An die Baukanzlei des Hrn. Schieder adressirt, ist der vorstehenden Aufschrift gleichlautend.

Nr. 8. „Ihr Gewissen muß Ihr Rathgeber sein, alles Uebrige führt Sie in's Verderben. Ihr Gewissen sagt Ihnen, daß die Sühne vor der Thür ist. Montag ist mein Schritt nicht mehr rückgängig zu machen.“ Auf der Adresse findet sich wieder die Hinweisung auf den Krug, der zum Brunnen geht, bis er bricht.

Nr. 9. „Guten Morgen! Wie haben Sie auf meine Korrespondenzkarte geschlafen? Ich sehe noch immer Ihrem Besuche entgegen. Siebenundvierzig Bogen ist meine Strafanzeige stark, hundertachtundsechzig Urkunden sind als Beilagen, und dreiundsechzig Zeugen lade ich vor. Noch aber ist mein Beweismaterial nicht erschöpft. Es kommen noch Annoncen so wie Sie sie gerne haben. Nichts ist so fein gesponnen, es kommt endlich an die Sonnen. O Wonne! Lebe wohl, liebe Gattin, die Stunden der Wonne sind abgeschnitten, nicht einmal die Wonneweche kann man ruhen. Ist kein Wachmann da? O ja! Adresse: Hrn. Schieder u. f. w. Der Krug geht so lange zc.

Nr. 10. Die ersten juristischen Kapazitäten erklären: „Der Betrug steht fest!“ u. f. w.

Nr. 11. „Dreizehn Jahre habe ich durch Ihre ehrlose Handlung fürchterlich gelitten und mehr als eine halbe Million an meinem Vermögen haben Sie rucklos zerstört, dennoch will ich unschuldbigen Kindern den Vater und, wenn möglich, den ehrlichen Namen erhalten, denn rettungslos sind Sie verloren, wenn ich Montag die Kriminal-Anzeige überreiche.“ Auf der Adressseite stehen die Worte: „Gattin, die süßen Stunden sind dahin.“

Nr. 12. „Ihr Vorgehen ist ein solches, wie es nur der ärgste Gauner vermag; doch jetzt will ich Alles thun, gerade jetzt, wo Sie daran sind, einen Orden und die Hofbaumeisterstelle zu erhalten.“

Vom Richter Dr. Gretsich zur Rechtfertigung aufgefordert, antwortete Herr Höfele: Ich wollte Herr Schieder an seiner Ehre nicht beleidigen, weil das gar nicht möglich ist! Hierauf zog Hr. Höfele ein Quantum dickleibiger Manuscripte hervor und las aus einem derselben vor: Wenn man erwägt, daß Herr Schieder viele Hunderte Korrespondenzkarten unbeantwortet ließ.

Richter: ich muß Sie ersuchen, zu sprechen, nicht vorzulesen, wir haben mündliche Verhandlung. — Angell.: Herr Richter, mein Gemüth ist zum Sprechen viel zu aufgeregt. (liest weiter): ... wenn man sieht, wie die Blätter nach dem Staatsanwalt riefen, daß Herr Schieder es wagte, bei der Polizei unter den ehrlosesten Vorpiegelungen das Ansehen zu stellen, mich in eine Irrenanstalt zu geben.

Richter (unterbrechend): Was wurde hierüber verfügt? — Angell.: Der Doktor, der meinen Geisteszustand untersucht hat, sagte, ich leide an meinem Gemüth, aber von Geisteskrankheit ist absolut keine Spur.

Richter: Ist kein Parere vorhanden? — Angell.: Die Sache war ja so ehrlos, gemein und schlecht.

Richter: Schimpfen Sie doch nicht von Neuem! — Angell. (liest den begonnenen Vorderatz aus dem Manuscript weiter): wenn man bedenkt, daß er meine Civilklagen durch Bestechung, durch Machinationen der gemeinsten Art bis ins dritte Jahr hinauszuhalten weiß.

Richter (unterbrechend): wie meinen Sie das „durch Bestechung“? — Angell.: Aber ich bitte Sie, er geht zu meinem Rechtsfreund und findet sich mit ihm ab. Jetzt hab ich schon den dritten Advokaten. Einer hat mir meine fertige Replik neun Monate lang liegen lassen. Ich bin hingegangen und hab ihm gesagt: „Sie schuft, Sie ehrloser, wie können Sie das liegen lassen?“ (liest weiter): ... wenn man weiteres weiß, daß er meine 150,000 fl. verwendet, daß er drei falsche Eide.

Richter: Aber ich muß Sie doch ersuchen, zu sprechen, nicht vorzulesen. — Angell.: Sie haben mir ja auch vorgelesen, Herr Richter: es ist ja daselbe, als wenn ich's Ihnen sage. (liest weiter)

Richter: Also kurz und gut, Sie treten den Wahrheitsbeweis an. — Angeklagt.: Unbedingt. Meine Strafanzeige hat aber einige 40 Bogen; ich muß noch Annoncen in die Zeitung geben,

und ersuche daher um Veritagung. Mein Rechtsfreund hat mir gesagt: „Stellen Sie mir noch einen Zeugen, dann ist Herr Schieder verloren, Ich bürg'e Ihnen mit meiner Ehre.“ Mein neuer Rechtsfreund hat mir das gesagt.

Der Kläger erklärt, daß er gegen die Veritagung nichts einzuwenden habe, nur müsse sich Herr Höfele damit ausweisen, daß er die Strafanzeige auch wirklich erstattet habe. Hierauf wird die Verhandlung veritagt, bis über die Strafanzeige des Hrn. Höfele entschieden sein oder bis das Gemüth desselben sich beruhigt haben wird.

(Eine unangenehme Situation.) Ein Gärtner in der nächsten Umgebung von Berlin war in früheren Jahren häufig bestohlen, namentlich waren ihm junge Gemüse und werthvolle Pflanzen entwendet worden. Eingang in das Geschäft und in den Garten hatten die bisher nicht entdeckten Diebe durch Ueberspringen der das Bestizthum einfriedigenden Mauer, und zwar trotz der wachsamten Hunde, gefunden. Der Gärtner sah sich in Folge dessen in diesem Winter genöthigt, seine beiden, bereits altersschwachen Hunde fortzugeben, und einen auf den Mandressirten großen schwarzen Neufoundländer zu erwerben. Vor einigen Tagen nun, schon ziemlich spät, kehrte der Gärtner, welcher allein wohnte, nach seinem Gehöfte zurück. Dort angekommen, vernahm er das Knurren seines Hundes, ein Zeichen, daß etwas nicht richtig war. Er bewaffnete sich mit einer geladenen Flinte, nahm eine brennende Laterne und begab sich nach dem Garten, wo er an die Mauer gelehnt einen Mann erblickte, der ohne eine Bewegung zu machen dort stand! Vor ihm stand knurrend und zähnefletschend der Hund, welcher seine Vorderpfoten auf die Schultern des Mannes gelegt hatte. Bei dem Schein der Laterne erblickte der Gärtner zu seinem Schreck seinen auswärts wohnenden Bruder, der seit mehreren Jahren nicht nach Berlin gekommen war, und den der Hund daher nicht kannte. Derselbe war am Abend in Berlin eingetroffen und hatte sich nach dem Gehöft des Gärtners begeben. Da derselbe jedoch abwesend war, und er nicht Einlaß finden konnte, so war der Unvorsichtige über die Mauer geklettert, um vom Garten aus in die Wohnung des Bruders zu gelangen. Dort war er von dem Hunde gestellt und festgehalten worden. Zwei Stunden hat der arme Mann in der schrecklichen Situation an der Mauer stehen müssen, eingeschüchtert durch die glänzenden Zähne des vierfüßigen Wächters, außerdem hat er aber auch einen Theil seines Ohrzapsels durch einen Biß des Hundes eingebüßt. Selbstverständlich wurde der Unvorsichtige sofort von seinem Bruder aus der schrecklichen Situation befreit. Der Mann ist in Folge des Vorfalls schwer erkrankt.

Eine jugendliche Räuberbande. In Rapperswil (Canton St. Gallen) wurde dieser Tage nach der Mittheilung eines dortigen Blattes eine kleine Räuberbande — 3 Burschen von 15—16 Jahren — aufgegriffen, die „bis an die Zähne“ bewaffnet waren. Jeder führte neben einem Stockbecken einen scharfgeladenen Revolver mit nöthigem Munitionsvorrath bei sich. Nach ihren Aussagen stammen sie von Zürich; sie erklärten ganz ungenirt, daß sie die Waffen dazu benützt hätten, den ersten besten, bei welchem sie Geld vermutet, niederzuschießen. 300 Fr die ihnen abgenommen wurden, wollen sie einem Viehhändler in Zürich gestohlen haben.

Acht hundert eingefrorene Schweine. Im Dolnauer Donau-Arm (Ungarn) ist ein Remorqueur, welcher 800 lebende Schweine am Bord hat, eingefroren. Die Schweine sind für 50,000 Fl. verflücht und nachdem sie aufs Trockene nicht gebracht werden können, dürften dieselben bis zum Frühjahr im Schiffe bleiben, falls sie nicht früher zu Grunde gehen. Der Capitän des Dampfers hatte, wie „Hon“ erzählt, dem Eigentümer — einem Panscovauer Kaufmann — den Rath erteilt, die Schweine, welche der Umgegend ins Schiff zu beordern, die Thiere schlachten zu lassen und so das Fleisch und das Fett zu retten. Der Kaufmann hat aber den Rath nicht befolgt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelst. 9 S.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertelst. 1 M. 15 S.

Nr. 16.

Samstag den 5. Februar

1876.

## Bekanntmachungen.

### Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Im Laufe des nächsten Monats wird unter der Voraussetzung genügender Btheiligung in Hohenheim ein ungefähr dreiwöchiger Lehrkurs für Schäfer eröffnet, bei welchem über Züchtungsgrundsätze, Auswahl der geeigneten Zuchtthiere, rationelle Pflege und Wart der Schafe in gesundem und krankem Zustand, über Wolle-Eigenschaften, die Wasch-, Schur und weitere Behandlung der Wolle, über bessere Bewirthschaftung der natürlichen und Anlegung künstlicher Weiden ein gemeinfaßlicher Unterricht erteilt wird; dieser theoretische Unterricht wird sodann noch durch tägl. Demonstrationen im Schafstalle des Instituts praktisch erläutert u. ergänzt

Die Zulassung zu diesem Kursus ist bedingt:

- 1) durch das zurückgelegte 20. Lebensjahr;
- 2) durch vorgängige wenigstens vierjährige Dienstleistung in Schäfereien;
- 3) durch den Nachweis eines unbescholtenen Prädikats und einer guten Schulbildung.

Der Unterricht ist unentgeltlich. Für Kost und Wohnung haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Bedürftigen fleißigen und geordneten Teilnehmern kann ein Kostenbeitrag von 20 M. in Aussicht gestellt werden.

Den Teilnehmern wird die Möglichkeit gegeben, durch Ersetzung der am Ende des Kursus stattfindenden Prüfung sich das Zeugniß eines „geprüften Schäfers“ zu erwerben.

Bewerbungen um Zulassung zu diesem Kursus sind unverweilt und längstens bis 10. Februar ds. J. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Staats- und Gemeindebehörden, sowie die landwirthschaftlichen Vereine werden ersucht, geeignete Persönlichkeiten auf diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung aufmerksam zu machen und solche zur Theilnahme an diesem Kursus veranlassen.

Stuttgart, den 21. Januar 1876.

R. Centralstelle für die Landwirthschaft.

Für den Vorstand: Schittenhelm.

Revier Adelberg.  
**Nadelreis-, Stockholz-  
und Besenreis-Verkauf.**

Montag den 7. d. Mts.



aus Saurain, Stockhalde, Stänglesgarten, Obern- und Wäberbau ca. 1000 Wellen Nadelreis auf Hausen und herumliegend, 50 Km. tannene Stumpen, aus Mählhalde 200 Wellen birkenes Besenreis zum Selbstschneiden. 9 Uhr am Fuhsbühl, 9 1/2 Uhr Kronwiese, 10 1/2 Uhr vornen am Stänglesgarten.

Hofkammeramt Waiblingen.  
**Holz-Verkauf.**



Aus dem Hofkammerwald Eglishaus weiter zwischen Baach und Krummhardt am  
**Mittwoch den 9. d. Mts.**  
4 Km. eich. 1 1/2 M. langes Küferholz, 19 Km. eich. Scheiter, Prügel und Anbruchholz,

156 Km. buch. dito.  
9 erlene und forchene dito.  
4500 St. buch. und gemischte Wellen.  
Zusammenkunft 10 Uhr im Schlag in der Nähe des Baach — Krummhardt Sträßchens.  
Waiblingen, 3. Febr. 1876.

R. Hofkammeramt.  
**Gukmann.**

Schorndorf.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen alt Johannes Daimler von hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1/4 an einem Hof. Wohnhaus, einer Scheuer und Stall nebst Hofraum, angekauft für 500 fl.

- 11 Ar 82 M. Acker im Scheuerbobel, angekauft für 100 fl.
- 9 Ar 96 M. Acker im Holzberg, Anschlag 90 fl.
- 14 Ar 50 M. Acker im obern Sünchen, Anschlag 150 fl.
- 9 Ar 83 M. Acker in der Sünchenhalbe, Anschlag 100 fl.
- 3 Ar 50 M. Land gegen Schornbach, angekauft für 60 fl.
- 45 Ar 10 M. Weinberg und Baumacker im Sünchenberg,

Anschlag 600 fl.  
30 Ar 88 M. Wiesen auf der Rißlerin, angekauft für 400 fl.

kommt am  
**Montag den 7. Februar**  
Nachmittags 2 Uhr  
nochmals und zwar **letzmalig** zum Verkauf, wozu man Kaufsliebhaber einladet.  
Den 1. Febr. 1876.  
Stadtschultheißenamt.  
**Frasch.**

Schorndorf.  
**Güter-Verkauf.**

Gottlieb Weghganb, Schuhmacher hier, bringt aus der Weigelen'schen Vermögens-Administration am

**Montag den 7. Februar**  
Nachmittags 2 Uhr  
folgende Grundstücke auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:  
11 Ar 94 Met. Acker, früher Weinberg in der Sünchenhalbe, angekauft für 75 fl.  
20 Ar 3 Met. Baumgut in der Rehsalbe, angekauft für 250 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.  
Den 1. Febr. 1876.  
Stadtschultheißenamt.  
**Frasch.**



Schorndorf.  
Am nächsten Montag Nachmittags 2  
Uhr wird der Pford auf 7 Nächte im  
öffentl. Ausruf auf dem Rathhause ver-  
kauft.  
Stadtpflege.

# Museum.

Montag den 7. Februar  
**Concert**  
des Wildbader Quintetts.  
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.  
Näheres im Besetzungszimmer.

500 M. & 350 M.  
Pfleghaftsgeld hat auszuleihen  
U. F. Widmann.

500 Mark hat sogleich von seiner  
Wähler'schen Pflegschaft  
auszuleihen  
J. Ziegler, Kupferschmied.

600 Mark hat sogleich von  
seiner Bellingert'schen  
Pflegschaft auszuleihen  
J. Ziegler, Kupferschmied.

Schorndorf.  
150 fl. hat sogleich auszuleihen  
Daniel Stigle.

400 fl. hat auf Sicherheit aus-  
zuleihen  
Gruft, Bauer.

Schorndorf.  
Gegen gesetzliche Sicherheit sind bis  
1. März 300 fl. auszuleihen.  
Wo? sagt  
Carl Henz.

**Zu verkaufen,**  
wegen Abzug im Schloß:  
Eine neue Apfelbirde mit Fächern,  
ein Blumenländer,  
ein Badzuber von Zink,  
ein alter Küchenschiff,  
eine große Laterne,  
ein Wasserfäßchen,  
etwas Gartengeräth,  
eine Parthie Bohnensteden,  
Krüge und Flaschen.

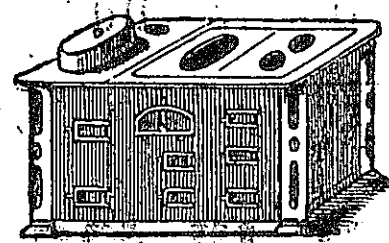
Hemdkrägen & Manchetten.  
Cravatten, Gummiträger,  
sind in neuer reichhaltiger Auswahl wieder  
eingetroffen bei  
Fr. Speidel.

**Strohüte,**  
welche mir zum Waschen übergeben  
werden wollen, bitte ich mir schon in den  
nächsten Tagen zuzusenden, um solche recht-  
zeitig und bestens besorgen lassen zu können.  
Fr. Speidel.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Geöffnet am 1. Januar 1829.  
Stand Ende 1875.  
Versichert 46600 Personen mit 288,150,000 M.  
Davon 1875 neu eingetreten 3342 Pers. mit 27,506,400 "  
Bankfonds 69,800,000 "  
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 95,000,000 "  
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 36,3 Prozent.  
Dividende im Jahre 1876 38 "  
Versicherungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt durch  
Oberamtspfleger Fuchs.

Schorndorf.  
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in  
**Kochherden**  
neuester Konstruktion, für jedes Brennmate-  
rial eingerichtet unter Garantie solider Arbeit  
und billigen Preisen.



Fr. Huber, Schlosser,  
oberer Marktplatz.

## Zeugniss.

Herrn Schlossermeister Fried. Huber von Schorndorf hat dem Unterzeichneten  
in letzterer Zeit eiserne Kochherde geliefert, welche gleichgut zu Coaks, Kohlen, Torf  
und Holz heizbar sind; die Backöfen dieser Herde sind ohne besondere Heizung sehr  
gut. Es verdienen seine Herde, vermöge des geringen Heizmaterial-Verbrauches, im  
Vergleich zu andern eisernen Kochherden, unbedingt den Namen „Sparherde“, und  
können wir Jedem, der auf wenig Brennmaterial-Verbrauch reflektirt, diese Herde mit  
gutem Gewissen bestens recommendiren  
Schorndorf, den 25. Januar 1876.

C. d'Ambly.

Unterzeichnetem wurden von dem Schlossermeister Huber ebenfalls schon ver-  
schiedene derartige oben genannten Herde abgeliefert, und kann denselben ebenfalls oben  
genanntes Zeugniß ausgestellt werden.  
Schorndorf, den 29. Januar 1876.

Stadtbaumeister Maier.

## Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Schorndorf.  
Ich erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige  
zu machen, daß ich mein Geschäft als Maler und Lackier hier selbstständig betreiben  
werde und empfehle mich in Allen in mein Geschäft einschlagende Artikel. Hauptsächlich  
empfehle ich mich den Herren Besitzern von Chaisen u. Droschken im Lackieren u. s. w.  
und sichere saubere, dauerhafte und billige Bedienung zu.

Chr. J. Kohler jun.,  
Maler, Möbel- und Wagenlackier.

Mein Geschäftslokale befindet sich im Anter, woselbst auch Geschäfts-Bestellungen  
entgegengenommen werden.

Obiger.

## Steinkohlen & Coaks-Lager

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meile  
Coaks empfiehlt

Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Als vorzügliches Hausmittel  
verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden  
**Kraft-Brust-Bonbons**  
von Friedr. Jung Jr. in Baihingen a. Gnz,  
laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei  
Brust- und Lungen-Leiden,  
das Päckchen nur 9 und 18 Pfennige,  
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:  
Schorndorf G. Stüber,  
C. W. Meyer,  
C. Palm,  
Beutelsbach J. Buhl,  
Geradstetten C. A. Palmer,  
Grünbach W. G. Fischer,  
Oberurbach G. Gerlach,  
Unterurbach G. Wöhrlé,  
Winterbach A. Pinzelbach,  
Hebsach D. Friß,  
Hauersbronn J. G. Schmid,  
Steinberg J. Adam.

## Die Vernachlässigung von Katarren

sind meist die Ursachen böser Uebel.  
Witburg, Reg.-Bez. Trier, 18. Octbr. 1875.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. — Schicken Sie  
mir schnelligst eine Fl. **Tranben-Brust-Honig\*** für  
von Ihrem bewährten für  
alten Herrn, der am Husten zu erstickn droht. Nehmen Sie Postvor-  
schuß. — Im Jahre 1872 hat einzig und allein Ihr ge-  
schäftl. „Tranben-Brust-Honig“ mein damals 5jähriges  
Söhnchen vom Keuchhusten befreit. Hochachtungsvoll  
Dr. J. W. Lange,



Aerztlich empfohlen.

\*) Nur ächt mit nebigem Fabrikstempel in  
beiden Schorndorfer Apotheken  
und gegen Nachnahme von dem Fabrikanten Herrn W. H. Zicken-  
heimer in Mainz.

## Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisan, Canton Appenzell, Schweiz,  
bestens empfohlen. Derselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst  
ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig.  
Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden  
Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch  
die Versandtstelle bei Herren **Gebrüder Weber in Ulm.** (H. 32622)

Schönste neue  
**Neckar-Zwetschgen**  
empfiehlt billigst  
3<sup>o</sup> Carl Veil.

Schorndorf.  
Unterzeichneter ist gesonnen, seinen  
4/5. Reg. 74 Nrh. Acker in der oberen  
Straße nahe bei der Stadt zu verkaufen  
Gottlieb Beck, Corsettmacher.

Weiler.  
Eine neumelte Kuh,  
schweren Schlags,  
gut im Zug, und  
seinen 5 Monate  
alten **Farren** hat zu verkaufen  
Schultzeiß Schnabel.



Roßbronu.  
Einen über 2 Jahre  
alten  
**Farren,**  
Blattsched, schweren  
Schlags erster Klasse, bei welchem für  
Frömmigkeit und Brauchbarkeit garantiert  
wird, verkauft  
Farrenhalter Schächterle.

Ungefähr 25 Ctr.  
**Heu & Dehd.**  
ist feil. Wo? sagt  
Carl Henz.

Einen ächten weißen **Spitzhund**  
verkauft  
Carl Brenninger, Färber.



**Turn-Verein.**  
Samstag den 5. Febr.  
Abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
im Lokal.  
Der Vorstand.

## Reis,

in schöner und bester Qualität,  
per Pfund 18, 24, 28 & 34 Pf.,  
bei Abnahme von 10 Pf. billiger, empfiehlt  
3<sup>o</sup> Carl Veil,

Allen Freunden  
und Bekannten  
geben wir die  
schmerzliche Nach-  
richt, daß unsere  
l. Mutter Sophie  
Lehberg geb. Rein-  
mann, Mittwoch  
Nachts nach 11 Uhr  
nach kurzer Krankheit sanft verschieden  
ist. Beerdigung Samstag Mittag 2  
Uhr.  
**Die trauernden Kinder.**

Ein Tragtiffen sammt Rind-  
zeug hat zu verkaufen, wer? sagt die  
Redaktion.

**Sicht und Rheumatismus, deren  
Lähmungen u. alle andere inner-  
liche und äußerliche früher un-  
heilbare Krankheiten.**



Herrn G. Rathemann in  
Barmen. Ihre Medicamen-  
te haben mich wunderbar  
geheilt. In unserer ganzen  
Gegend ertheile Ihnen die  
besten Zeugnisse. Ich spüre  
nichts mehr von meinem  
Sicht- und Rheumatismus-  
leiden. Achtungsvoll Heinr.  
Wölle, Schreinermeister in  
Arlingien b. Soest.

Herrn G. Rathemann in  
Barmen. Von vielen Freun-  
den Barmens, besonders noch durch eine Kur die  
Ihre Medicamente bei einer alten Frau hiesigen  
Ortes, welche an einer langjährigen Kopfsicht litt,  
bewirkt haben, aufmerksam geworden, bitte gefäl-  
ligst auch mir gegen Nachnahme des Betrages  
Ihre werthgeschätzten Medicamente zukommen lassen  
zu wollen.  
18. Febr. 1875. Achtungsvoll Carl Püßler,  
in Firma Kampen u. Püßler.

Serrig b. Saarburg, den 23. März 1875.  
Herrn G. Rathemann an der Haspelerbrücke  
in Barmen. Mit Gegenwärtigem befreie ich mich,  
Ihnen mitzutheilen, daß die für Peter Farris  
überlieferten Medicamente außerordentlich gewirkt  
haben. Der Mann war innerhalb 14 Tagen her-  
gestellt und arbeitet jetzt wie früher. Auch bei  
Hauser zeigen sie dieselbe Wirkung. Ich erlaube  
Sie freundlichst, unter der Adresse „Peter Wecker,  
Wirth und Krämer zu Serrig“ unter Postvorschuß  
die Hälfte Ihrer gewöhnlichen Sendung, also 3  
Stück von jedem Medicament, schnelligst über-  
senden zu wollen.  
Achtungsvoll  
Th. Müller, Königl. Wasserbau-Ausscher.




### Waiblingen. Wirthschaft mit Bäckerei-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen seine schon längst renommirte Gastwirthschaft sammt Bäckerei dem Verkaufe auszusetzen. Das Geschäft geht seit vielen Jahren sehr gut und wird blos Familien-Verhältnisse halber verkauft. Etwaige Kaufslustige wollen sich persönlich an mich wenden und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.  
**Bürkle zum Stern.**  
Nähere Auskunft wird auch von **Alexmann** in Mittelschleibach ertheilt \*2

**Susten, hartnäckiger Husten.**  
Mit Vergnügen bezeuge ich hiermit, daß mir der **Mayer'sche Brust-Syrup** gegen hartnäckigen Husten sehr gute Dienste gethan habe, so daß ich ihn jedem an Husten Leidenden bestens empfehlen möchte.  
Leutkirch in Württemberg.  
**Seimr. Schneider,**  
Commissionair.

\*) Allein zu haben in Schorndorf bei  
**Fr. Speidel.**



**Lillonesc.** das einzig bewährte **Schönheitsmittel**, findet täglich noch mehr Anerkennung. Alle Falten und Hautunreinigkeit verschwindet in 14 Tagen; nur allein ächt in Schorndorf bei **Carl Veil.**

Schorndorf.  
Die Hälfte meines Hauses mit Wein- und Bierwirthschaft nebst Bäckerei setze ich dem Verkaufe aus.  
**Fr. Engel.**

**Mein interes Logis**  
habe ich sogleich oder bis Georgi an eine geordnete Familie zu vermieten.  
**Günker, Glaser.**

**Zu verkaufen:**  
In Folge Ladenumbaus sind 4 bereits noch neue **Ladenthüren** und 9 **Schauenfensterrahmen**, je mit gest. Futter und Bekleidungen, mit oder ohne **Rollläden zu verkaufen.** Genaue Zeichnungen hievon, Maße und nähere Auskunft bei  
**Johs. Hauser, Stuttgart,**  
Bau- und Möbelschreineri,  
Reinsburgstr. 34 A.

**Plüderhausen.**  
Unterzeichneter hat 50 bis 60 Ctr. gutes  
**Heu und Stroh**  
zu verkaufen.  
**Frits Hermann, Schäfer.**

**Noch niemals** ist ein Buch so rasch und schnell verkauft worden, wie **Dr. Nity's Naturheilmethode.** — Wir empfehlen allen Kranken, sich das berühmte illustrierte Werkchen anzuschaffen, es kostet nur 1 Mark, und ist in allen größeren Buchhandlungen vorrätig. Die außerordentlichen Erfolge, welche dies Werk aufzuweisen hat, haben vielfache Nachahmungen hervorgerufen, die mehr oder weniger **werthlos**, jedenfalls aber mit dem obigen Buche **nicht identisch** sind. Es dürfte daher im Interesse der geehrten Leser liegen, beim Einkauf nur **Dr. Nity's illustriertes Originalwerk**, herausgegeben von **Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig** zu nehmen.

Schlitten.  
Ein Paar schöne  
**Läufer Schweine**  
verkauft  
**G. Anwärter, Käser.**

**Populair-medicin. Werk.**  
Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von **Nichters Verlags-Anstalt** in Leipzig ist zu beziehen: **„Dr. Atry's Naturheilmethode.“**  
Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten Werkchen, ca. 500 Seiten starken Buche angegebenen Heilmethode verbanden Kaufende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Krankheitsbeispiele beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verwirrung wegen, reitendstos besterren schienen; es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen. Man verlange und nehme nur das „illustrierte Originalwerk“ von **Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig**, welche auf Wunsch auch einen Auszug des selben gratis und franco versendet.

Vorrätig in der Mayer'schen Buchdruckerei.  
**„Für Militair-Examina“**  
kann eine gute Vorbereitungsanstalt nachgewiesen werden durch  
**G. Mayer, Buchdr.-Bes.**  
Programme stehen zu Diensten.

**August Pfeleiderer.**  
**Bach- & Tag**  
**Carl Reuz, W. Daimler.**

**Gottesdienste**  
am 5. S. Epiph. (6. Febr.) 1876.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.  
Herr Helfer Hoffmann.  
Nachm. 12 1/2 Uhr: Kinderlehre.  
Herr Helfer Hoffmann.  
Nachm. 2 Uhr: Predigt.  
Herr Vikar Kaur.

**Gestorben:**  
Den 2. Februar, Nachts 11 1/2 Uhr:  
Sophie Leberz, Schuhmachers Wittwe,  
66 Jahr alt.

### Tagesneuigkeiten.

**Schorndorf.** Wie verlautet, hat der frühere Polizeidienerr Kieß seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.  
**München, 1. Febr.** Das klerikale „Fränkische Volksblatt“ bringt folgendes Culturbild aus Würzburg: „Im hiesigen Entbindungshause befinden sich gegenwärtig eine 48jährige Ehefrau und ein 14jähriges Mädchen, deren Tochter. Beide haben gleichzeitig entbunden, und zwar die Tochter Zwillinge. Was dem Ganzen jedoch die Krone aufsetzt und einen traurigen Blick in die sittliche Verwilderung unserer Zeit gewährt, ist der Umstand, daß der Vater der drei Kinder ein und derselbe Mann ist.“  
**Heidelberg, 30. Jan.** In der Nacht vom 28. wurde der Schnellzug, der 3 1/2 Uhr die Neckarbrücke in Ladenburg zu passiren hat, durch die Umsticht eines Bahnbediensteten vor großem Unheil bewahrt. Nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen muß ein Puffer aus einem Wagen des um 10 Uhr von Frankfurt nach Heidelberg abfahrenden Nachtschnellzuges auf die Schienen der Neckarbrücke gefallen sein. Jedenfalls haben der betreffende Wagenwärter und Bahnwart nicht ihre Schuldigkeit gethan, sonst hätte das Hinderniß vor Ankuist des Zuges beseitigt werden

müssen. Nothsignale und ein bis zum höchsten Grad forcirtes Bremsen retteten den Zug, der im andern Fall unaufhaltsam in die Kluthen des Neckars gestürzt wäre.  
**Wien, 1. Februar.** Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet: Von bester Seite geht uns folgendes Telegramm zu:  
**Konstantinopel, 1. Febr.** Der österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Tschy, hat, nachdem er seinen Instructionen gemäß die Vertreter der übrigen Mächte von dem von ihm zu unternehmenden Schritte verständigt hatte, dem Minister des Aeußeren, Raschid Pascha, gestern die zwischen den Nordmächten vereinbarten Reformvorschlüge mitgetheilt und demselben auf Verlangen Abschrift seiner Mittheilung zurückgelassen. Unmittelbar darauf entledigten sich der russische und der deutsche Botschafter in ganz gleicher Weise ihrer diesbezüglichen Mission. Dieser Schritt der Vertreter der Nordmächte wurde noch gestern von den Vertretern der drei übrigen Signaturmächte auf das Nachdrücklichste unterstützt. Raschid Pascha erklärte dem österreichisch-ungarischen Botschafter, er hoffe, in wenigen Tagen die Antwort der Pforte mittheilen zu können.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

M m t s b l a t t

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 17.

Dienstag den 8. Februar

1876.

### Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses in der Zucht feinerer Obstfrüchte auf Formen- (Zwerg-) Bäumen.

Die Wahrnehmung, daß die feineren Obstfrüchte auf dem Markt mehr und mehr an Bedeutung gewinnen und die dieselben erzeugenden Bäume, insbesondere die Formen- (Zwerg-) Bäume, von den gemerksmäßigen Obstproduzenten u. von Gartenliebhabern überhaupt gesucht sind, sowie die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Verbreitung richtiger theoretischer und praktischer Kenntnisse in der rationellen Zucht und Pflege dieser Bäume für Gärtner, Baumschulbesitzer und Obstbaureisende überhaupt hat die Centralstelle veranlaßt, neben dem in Hohenheim jährlich stattfindenden Obstbaulehrkurs auch für die Abhaltung eines Unterrichtskurses in der Zucht feinerer Obstfrüchte auf Formen- (Zwerg-) Bäumen entsprechende Einleitung zu treffen. Ein solcher Kursus findet unter der Voraussetzung genügender Beteiligung in diesem Frühjahr in Stuttgart unter der Leitung eines tüchtigen Pomologen u. Baumschulbesitzers dahier statt. Der Unterricht wird theils theoretisch, theils praktisch sein, sofern zunächst die allgemeinen Grundfänge über Zucht und Pflege der Bäume mit Rücksicht auf den speziellen Zweck des Kurses erörtert und gleichzeitig die verschiedenen im Frühjahr stattfindenden Veredlungsarten u. Operationen des Baumschnitts praktisch durchgenommen, sodann diejenigen Operationen, welche während der Wachstumsperiode überhaupt und insbesondere den Sommer über an den betreffenden Obstbäumen vorzunehmen sind, erläutert, vorgezeigt und praktisch durchgeführt werden. Die Dauer des Kurses ist auf vier Wochen berechnet und zwar sollen die Teilnehmer Anfangs April auf 14 Tage und Anfangs Juni auf 14 Tage einberufen werden. Der Unterricht ist unentgeltlich, wogegen die Teilnehmer für Kost und Wohnung selbst zu sorgen haben. Um auch Unbemittelten die Theilnahme zu ermöglichen, werden an eine Anzahl auswärtiger Teilnehmer, deren Bedürftigkeit durch gemeinverständliche Zeugnisse nachgewiesen ist, Staatsbeiträge bis zum Betrag von je 40 M. verabreicht.

Bei der Zulassung zu diesem Unterrichtskursus wird vorausgesetzt, daß der Betreffende  
1) gut prädisponirt ist;  
2) das 17. Lebensjahr zurückgelegt hat;  
3) schon Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht besitzt, sei es, daß er eine Gärtnerlehrezeit hinter sich hat, oder ein pomologisches Institut besucht, oder an einem von der Centralstelle veranstalteten Obstbaulehrkurs Theil genommen, oder auf irgend welche andere nachweisbare Weise pomologische Vorkenntnisse erworben hat. Einen Staatsbeitrag können übrigens nur diejenigen bekommen, bei welchen hinsichtlich ihrer Vorbildung eine der erstgenannten drei Voraussetzungen zutrifft.  
Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind mit den entsprechenden behördlichen oder amtlich beglaubigten Belegen versehen spätestens bis 1. März d. J. hieher einzureichen.  
Staats- und Gemeindebehörden, sowie namentlich die landwirtschaftlichen Vereine, werden ersucht, geeignete Leute auf diese Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse im Obstbau besonders aufmerksam zu machen.  
Stuttgart, den 21. Januar 1876.  
K. Centralstelle für die Landwirtschaft.  
Für den Direktor: **Schittenhelm.**

### Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in der Obstbaumzucht in Hohenheim.

Im bevorstehenden Frühjahr werden zwei Unterrichtskurse in der Obstbaumzucht in Hohenheim abgehalten. Hiebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen gemeinverständlichen theoretischen Unterricht über Obstbau, sondern auch geeignete praktische Unterweisung in der Zucht von Obstbäumen, sofern dieselben in der Baumschule in Hohenheim und an den Bäumen des dortigen Guts entsprechende, auf ihre Bekehrung berechnete Arbeiten zu verrichten haben, wodurch sie bei Aufmerksamkeit und Fleiß dahin gelangen können, alle auf Wart und Pflege älterer Bäume, auf Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, auf die Veredlung der Obstbäume, den Baumschnitt u. s. w. bezügliche Arbeiten selbstständig richtig vorzunehmen.  
Die Dauer des Unterrichts beträgt 6 Wochen und zwar im Frühjahr 5 Wochen und im Sommer zur Erlernung des Okulirens 8 Tage. Derselbe ist unentgeltlich, wogegen Kost und Wohnung, für deren billige Beschaffung möglichst Sorge getragen wird, die Teilnehmer selbst zu bestreiten haben. Außerdem habet die letzteren die erforderlichen Werkzeuge, nämlich: ein Veredlungsmesser, ein Gartennmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge und etwaige zum Unterricht erforderliche Bücher im Gesamtaufwand von ungefähr 10 M. anzuschaffen, was in Hohenheim selbst geschehen kann. Für ihre Arbeit, soweit solche überhaupt gewährt werden kann, erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf. Außerdem wird an mittellose Teilnehmer auf specielles mit dem Zulassungsgesuch zu verbindendes Ansuchen ein Unterhaltskostenbeitrag von je 30 M. aus Staatsmitteln verwilligt.  
Mit der längstens bis 20. Februar d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzureichenden Anmeldung ist der Nachweis beizubringen, daß der Aspirant das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat, ordentlich lesen und schreiben kann, gut prädisponirt, mit ländlichen Arbeiten vertraut, und, falls um den Staatsbeitrag gebittet werden will, mittellos ist.  
Die Bezirksverwaltungs- und die Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese geeignete Ge-